

2. Sächsischer Kinder-Garten Wettbewerb

Newsletter

der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.

5. Ausgabe: April 2011



Mit dem Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb wird seit mehr als drei Jahren der Dialog und Austausch zwischen Kitas rund um das Thema bildungs- und gesundheitsfördernde Gestaltung von Außenanlagen gefördert. Mittlerweile gibt es viele Kitas, die sich auf den Weg gemacht haben, ihre Gärten zu einem Lern- und Erlebnisraum für und mit Kindern umzugestalten. Ein großer Erfahrungsschatz ist in diesem Bereich entstanden. Im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb (Exkursionen und Fachtagungen) werden Impulse und Anregungen durch Experten weitergegeben und Erfahrungen zwischen den Kitas ausgetauscht. Der von den Einrichtungen besonders geschätzte praxisnahe Dialog regt immer wieder an, vielseitige Aspekte der Gestaltung von Freiräumen in Kitas zu diskutieren.

Ein in diesem Rahmen stets aktuelles Thema ist die Frage rund um das Thema Wasser. Im Fokus dieses Newsletters stehen deshalb neben der Prämierung der 10 Kitas der 3. Stufe einige Anregungen zur Anlage von Wasserspielplätzen und die Frage der Wasserqualität in Außenanlagen von Kitas. Dieser Newsletter, wie auch alle vorhergehenden, stehen auf der Homepage der SLfG (www.slfg.de-Kinder-Garten-Wettbewerb-Materialien-Newsletter) zum Download zur Verfügung. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viele Anregungen und Impulse und laden auch wieder herzlich ein, sich mit Beiträgen in der nächsten Ausgabe zu beteiligen. Redaktionsschluss ist der 01.12.2011.



Gummistiefel, Matsch und Pumpe – Wissenswertes zur Anlage eines Wasserspielplatzes

Die Entwicklung eines naturnahen Spielplatzes verbindet sich mit dem Gedanken an freies, naturnahes, entdeckendes, selbst gestaltetes Spielen der Kinder in einem Gelände, welches für sie veränderbar und gestaltbar ist und in dem sie zahlreiche Anreize zum Beobachten, Ausprobieren und Experimentieren finden. Das Element Wasser übt dabei immer wieder eine große Anziehungskraft aus. Gummistiefel, nasse Knie, durchweichte Hosen, Matsch und Modder, pumpen, fließen lassen und anstauen haben ihren Reiz – und schon steht die Frage nach einem Wasserspielbereich im Raum. In der praktischen Umsetzung zeigt sich jedoch, dass dieser einfache Wunsch mit der Erfüllung einiger Anforderungen einhergeht.



Grundsätzlich sind zwei Typen von Wasserspielbereichen zu unterscheiden – Anlagen mit Dusch- und Spritzmöglichkeiten und Matschbereiche. Wasserspielanlagen mit Dusch- und Spritzmöglichkeiten erfordern einen recht hohen technischen Aufwand. Eine Kreislauflösung mit Wiederverwendung des Wassers ist nur mit umfangreicher Filter- und Desinfektionstechnik möglich, meist erfolgt der Anschluss an eine dauerdurchströmte Ringleitung, die die Düsen mit Trinkwasser versorgt (nur so lässt sich mit großer Sicherheit ein Legionellenbefall verhindern). Die zweite Variante – der Matschbereich – ist wesentlich einfacher konstruierbar. Einer der wichtigsten Punkte ist die Wasserqualität. Hier herrscht in der Praxis oft Verwirrung (einige Gesundheitsämter fordern generell Trinkwasser, andere äußern sich gar nicht, manche fordern Wasser-

schläuche in Lebensmittelschlauchqualität etc.) Aus sicherheitstechnischer Sicht gibt es nur eine Quelle im Normenwerk, die sich konkret auf die Wasserqualität bezieht: DIN 18034 verlangt mindestens Badewasserqualität. Im Krippenbereich sollte nur Trinkwasser verwendet werden. Im Bereich von Kitas und Horten ist zu beachten, dass der Wasserauslauf der Wasserspielanlage nicht wie ein üblicher Wasserhahn aussehen sollte – für Kinder ist klar, dass man aus Wasserhähnen trinken darf. Haben wir also einen verdeckten Auslauf, einen Pumpenauslauf, einen Quellstein o.ä., ist Badewasserqualität ausreichend. Nebenbei bemerkt – in dem Moment, in dem das Wasser in die Hände der Kinder läuft oder durch die Sandförmchen und Rinnen fließt, ist es höchstens noch „Badewasserqualität“.

Vorsicht ist geboten bei der Integration von natürlichen (Fließ-) Gewässern in Spielbereiche. Problematisch sind hier vor allem der nicht zu beeinflussende Wasserstand und die möglicherweise sehr kurzfristig wechselnde Wasserqualität.



Welche Elemente sollte eine Wasserspielanlage enthalten? Sicher ein „Wasserrördergerät“ – archimedische Schraube, Schöpfwerk, Pumpe. Am gebräuchlichsten ist die Pumpe (empfehlenswert ist hier eine echte Pumpe und keine Druckventilpumpe um ein echtes Pumpgefühl zu erzeugen). Aus Kostengründen werden häufig einfache Baumarktpumpen aus Guss verwendet. Derartige Pumpen haben (neben den Quetschstellenproblemen) oft nur eine geringe Lebensdauer – die Mechanik ist der Belastung nicht gewachsen und die Gestängeöffnung im Pumpenkopf lässt sich prima mit Sand füllen.

Empfehlenswert ist daher immer die Verwendung der, wenn auch etwas teureren, Spielplatzpumpe mit geschlossenem Kopf und seitlich angebrachtem Schwengel. Anbauteile wie Matschtisch, Rinnen usw. sollten aus einem Material sein, das den Anforderungen entspricht. Kesseldruckimprägnierte Hölzer machen im Dauerfeuchtbereich oft schon nach 2-3 Jahren Ärger, GFK-Elemente leiden unter der Schmirgelwirkung von Sand. Als gut brauchbar haben sich Bauteile aus Stein, resistenten Hölzern (Robinie, Bankirai) und Vollkunststoff erwiesen. Ergänzende Elemente wie Wasserräder und Wehre verursachen oft

mehr Verdruss als Freude – Lager und Führungsschienen in inniger Verbindung mit Spielsand und seinem lehmig-tonigen Bestandteilen klemmen oftmals und sind schwergängig. Kreative temporäre Lösungen der Kinder sind da die bessere Wahl.

Vor der Entscheidung zu einer Wasserspielanlage sollte in jedem Fall aber auch über die tatsächliche Nutzungszeit der Anlage im Verhältnis zum Aufwand nachgedacht werden. Im Vergleich mit anderen Spielgeräten ist die tatsächliche Nutzungszeit einer Wasserspielanlage eher gering – oft sind es unter Berücksichtigung des Wetters, von Ferien- und Schließzeiten, Veranstaltungen usw. nur 10-15 Tage im Jahr, an denen die Anlage intensiv genutzt wird. Besonders in Einrichtungen mit geringer Außenanlagengröße stellen im vorhandenen Sandspielbereich ein paar Wannen, Eimer und ein Schlauch am Außenwasserhahn eine gute Alternative dar.

Michael Salz, Freier Sachverständiger für Spielplatzsicherheit
www.spielplatzsicherheit.de



Wasserqualität im Außenraum von Kindertageseinrichtungen

Auf Anfrage des Beirates des Kinder-Garten-Wettbewerbs zur Wasserqualität im Außenraum von Kitas wurden durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz folgende Aussagen getroffen:

Es besteht keine rechtlich verbindliche Regelung, die im Außengelände von Kindertagesstätten eine ausschließliche Verwendung von Trinkwasser vorschreibt. Die Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasserverordnung – TrinkwV 2001) käme nur zur Anwendung, wenn das Wasser zu Trink- oder Reinigungszwecken genutzt werden soll (z.B. Trinkbrunnen oder Duschen).

Für Wasserspiel- / Erlebnisbereiche, Matschplätze o.ä. gibt der Rahmenhygieneplan für Kindertageseinrichtungen des Länder-Arbeitskreises zur Erstellung von Hygieneplänen nach § 36 IfSG (Stand Juni 2007, einsehbar unter www.lua.sachsen.de) die Empfehlung zur Verwendung von Trinkwasser.

Nach fachlicher Abstimmung mit der LUA vertreten wir hierzu die Auffassung, dass die Verwendung von Trinkwasser als sicherste Variante zwar empfohlen wird, aber auch die Verwendung von Wasser, das keine Trinkwasserqualität aufweist, möglich ist, wenn eine Verunreinigung mit Krankheitserregern ausgeschlossen werden kann. Hier ist in Abhängigkeit von der Herkunft des Wassers und der Art der Anlage eine Einzelfallentscheidung durch das Gesundheitsamt zu treffen, das im Zweifel die fachliche Beratung der LUA in Anspruch nehmen kann.



Rückblick: Broschüre zum 1. Wettbewerb

Im August 2010 wurde eine Broschüre zum 1. Kinder-Garten-Wettbewerb veröffentlicht, in der die Kindertageseinrichtungen des 1. Wettbewerbs mit ihren Gartenprojekten vorgestellt werden. Die Broschüre enthält zudem Erfahrungen und Ergebnisse aus dem 1. Wettbewerb sowie Anregungen zur naturnahen Gartengestaltung in den Kindertageseinrichtungen. Die Broschüre kann kostenfrei beim zentralen Broschürenversand bestellt werden bzw. steht als Download auf der SLfG-Homepage und auf dem Kita-Bildungsserver zur Verfügung.



Besuch Japanische Delegation

Vom 17. – 20.08.2010 besuchte eine Japanische Delegation einige Kitas des Wettbewerbs. Die Delegation gehörte zu der Japanischen Stiftung für Natur- und Umweltschutz und ist eine der größten Umweltschutzorganisationen in Japan, die sich in Japan für die Natur-Erziehung von Kindern engagiert. Mit dem Anliegen, in Dresden und Umgebung naturnahe Kindertageseinrichtungen aus dem 1. und 2. Kinder-Garten-Wettbewerb anzuschauen, konnten die pädagogischen Fachkräfte aus Kitas, Professoren, Lehrer, Journalisten und Biotop-Experten im Fröbelkindergarten Langebrück, in der Kita „Mäuseburg“ und „Knirpsenland“ Dresden einen Eindruck von der naturnahen Bildung und Erziehung gewinnen.



3. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – ein NaturSpielRaum zum Lernen und Entdecken“

Im Rahmen des Begleitprogramms des Wettbewerbs fand am 29.09.2010 die 3. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – ein NaturSpielRaum zum Lernen und Entdecken“ in der Sächsischen Aufbaubank in Dresden statt. An der Veranstaltung nahmen ca. 140 Personen teil, darunter ErzieherInnen, Eltern, Träger, FachberaterInnen, LandschaftsarchitektInnen sowie Beirats- und Jurymitglieder.



Anliegen der Veranstaltung war es, neben Anregungen zur naturnahen Kinder-Garten-Gestaltung insbesondere die Möglichkeit und Bedeutsamkeit des Zusammenhanges von Bildung und Gesundheitsförderung bei der Gestaltung von Außenlagen in Kitas aufzuzeigen. Durch den Fachvortrag „Der Raum als Dritter Pädagoge – Was hat ein NaturSpielRaum mit Bildung und Prävention zu tun?“ von Helmut Hechtbauer, Pädagoge und Fachberater für Naturerlebnisräume, konnten die Teilnehmer wertvolle Anregungen und Hinweise für die eigene Praxis mitnehmen. Sechs Workshops wurden in zwei Runden wiederholt, in denen die Teilnehmer Gelegenheit hatten, sich in Gespräch und Aktion auszutauschen und sich u.a. mit folgenden Fragen auseinanderzusetzen:

- ◆ Wie kann ein „Garten für Kinder als Bildungsort gestaltet werden?
- ◆ Wo können die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplans im Freiraum umgesetzt werden?
- ◆ Welche Sicherheitsaspekte müssen bei der Gestaltung Berücksichtigung finden?
- ◆ Welche Möglichkeiten der Finanzierung gibt es für Gartenprojekte?
- ◆ Was brauchen Tiere, um sich im Kinder-Garten heimisch zu fühlen?

Beispiele guter Praxis wurden durch die 30 Kitas des Kinder-Garten-Wettbewerbs vorgestellt. Die Einrichtungen präsentierten ihre Gartenprojekte in Form einer Posterausstellung, im Rahmen derer alle Teilnehmer eingeladen waren, miteinander ins Gespräch zu kommen und ihre Erfahrungen auszutauschen.

Die Dokumentation der Fachtagung ist auf der Homepage www.slfq.de unter Projekte - Kinder-Garten-Wettbewerb - Begleitprogramm zu finden.



Aktueller Stand des Wettbewerbs

Die Gartenprojekte der im letzten Jahr prämierten 30 Kitas wurden von einer Fachjury begutachtet. Im März 2011 wählte das Gremium, vertreten durch Fachkräfte aus Pädagogik, Gesundheitswesen, Landschaftsgestaltung und Politik, aus den 30 Einrichtungen 10 Kitas für die 3. Stufe des Wettbewerbs aus. Der Entscheidung lag ein Bewertungskatalog mit pädagogischen und landschaftsgestalterischen Gesichtspunkten zugrunde.

Die offizielle Prämierung der 10 Kitas fand am 30. März 2011 im Blockhaus in Dresden statt. Vertreter der Einrichtungen stellten mit einer persönlichen Präsentation ihre Gartenprojekte vor und hatten Gelegenheit, ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen. Unter Begleitung von Herrn Prof. Dr. Jürgen Staupe, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Kultus und Sport wurden die Kitas schließlich mit einem Preisgeld von jeweils 1.000 Euro zur Weiterentwicklung der Außenanlagen ausgezeichnet.



Die 10 Kitas der 3. Stufe

-  Kinder-Lehm-Haus Bahren
-  Straßenkindergarten Leipzig
-  Kita „Lisa & Fridolin“ Dresden
-  Kita „Kümmelkrümel“ Dresden
-  Kindervilla „Pustebume“ Lößnitz
-  Kinderhaus Tharandt
-  Kita „Mäuseburg“ Dresden
-  Kita „Treffpunkt Linde“ Leipzig
-  Kita „Käferland“ Kamenz
-  Michler Kinderland Mülsen



Wie geht's weiter ...

Die 10 Kitas können im Rahmen der 3. Stufe des Wettbewerbs ihre Gartenprojekte weiterentwickeln. Während dieser Stufe werden die Einrichtungen im September durch die Fachjury vor Ort besucht. Nach der Auswertung werden die Juroren drei Kitas als Landessieger auswäh-

len, die am Ende des Wettbewerbs, im Dezember 2011 mit einem Preisgeld von 2.500 Euro ausgezeichnet werden.

Im Rahmen des Begleitprogramms finden im Mai Exkursionen zu den Landessiegern des 1. Wettbewerbs statt, durch die der Transfer guter Praxis zum Thema naturnaher Gartengestaltung ermöglicht werden kann. In diesem Zusammenhang können interessierte Kitas einen Eindruck guter Umsetzungsbeispiele bekommen und sich Ideen und Impulse für die Gestaltung ihrer Außenanlagen mitnehmen. Einen weiteren Teil des Begleitprogramms bildet die 4. Fachtagung „Kinder-Garten“, die am 28. September in der SAB Dresden stattfinden wird.

Aktuelle Informationen zum Wettbewerb sind auf der Homepage der SLfG zu finden (www.slfg.de).



Termine 2011

-  **17. – 20. Mai:** Exkursionen im Rahmen des Begleitprogramms zum Wettbewerb (Anmeldung über SLfG)
 - 17.5.** Kita „Mäuseburg“ Waldkirchen
 - 19.5.** Kita „Sonnenschein“ Langenreichenbach
 - 20.5.** Fröbelkindergarten Langebrück
-  **28. September:** 4. Fachtagung „Kinder-Garten“
Ort: SAB Dresden
-  **19. – 23. September:** Vor-Ort-Besuche der Fachjury
-  **November:** Auswahl der 3 Landessieger
-  **Dezember:** Prämierung der 3 Landessieger

Förderer und Partner des Wettbewerbs:

STAATSMINISTERIUM
FÜR KULTUS UND SPORT



IMPRESSUM Herausgeber:



Sächsische Landesvereinigung
für Gesundheitsförderung e.V.

Könneritzstr. 5; 01067 Dresden

Projektkoordinatorin: Eileen Reichelt

Tel.: 0351 / 563 55 673

Mail: reichelt@slfg.de

Web: www.slfg.de

Redaktionsschluss: 31.03.2011